

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 51 (1989)
Heft: 8

Rubrik: Das Nationale Forschungsprogramm "Boden"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Nationale Forschungsprogramm «Boden»

«Verdichtungsgefährdung schweizerischer Ackerböden» ist der Titel des Berichtes Nr. 20 des nationalen Forschungsprogrammes «Nutzung des Bodens in der Schweiz». Auf diesem Bericht fusst die umfassende Darstellung zu mechanischen Bodenverdichtungen in LT 7/89. Nachfolgend steckt der Programmleiter Dr. Rudolf Häberli den Rahmen des nationalen Forschungsprogrammes Boden (NFP 22) ab.

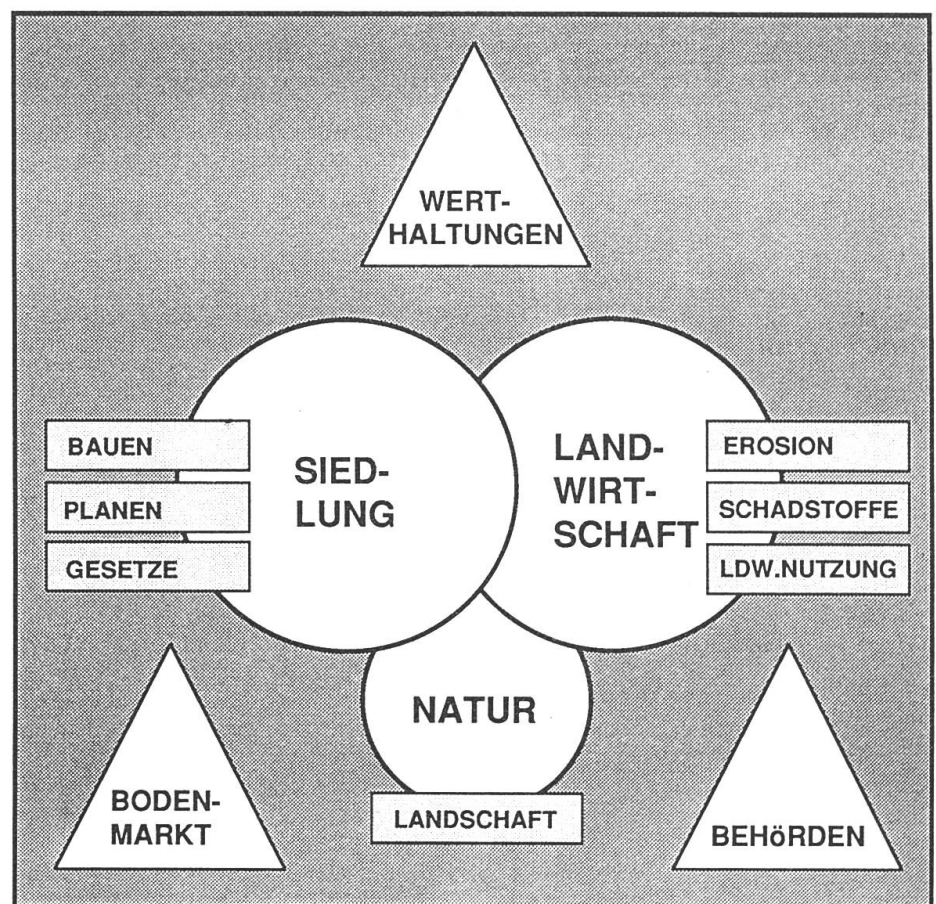
Das Nationale Forschungsprogramm «Nutzung des Bodens in der Schweiz», das seit 1985 im Auftrag des Bundesrates durch den Schweizerischen Nationalfonds durchgeführt wird, soll Lösungsvorschläge für eine häusliche Nutzung des Bodens erarbeiten. «Haushälterisch» wird der Boden dann genutzt, wenn seine Fruchtbarkeit auf lange Zeit erhalten bleibt, wenn möglichst wenig Boden durch Überbauung oder andere Veränderungen unwiderbringlich verloren geht und wenn die Bodennutzung von den rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so geordnet wird, dass diese Ziele wirksam unterstützt werden.

Im Rahmen des Programmes werden 58 Forschungsprojekte durchgeführt. Schwergewichtig, mit 16 und 17 Projekten, wird der Boden als Produktionsgrundlage für die Landwirtschaft und der Boden als Baugrund für die Siedlung untersucht. Bedrängt durch eine immer intensivere Nutzung sowohl in der Landwirt-

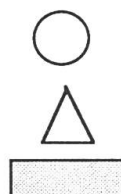
schaft wie auch in der Siedlung ist die Natur; ihr sind 5 Forschungsprojekte gewidmet. Alle Bestrebungen zur Nutzung, aber auch zum Schutz des Bodens spielen sich im wirtschaftlich-sozialen Umfeld der Gesellschaft ab. Besonders untersucht werden Mechanismen und Akteure des Bodenmarktes (9 Pro-

jekte), Aspekte der Behördentätigkeit (7 Projekte), aber auch Fragen der allgemeinen Werthaltung und ihrer Veränderung (4 Projekte). Vgl. dazu die Abbildung.

Das besondere eines auf breiter Ebene angelegten, interdisziplinären Forschungsprogrammes liegt aber darin, dass über



Die 58 Forschungsprojekte des Programmes untersuchen



* den Boden aus der Sicht der Nutzung

* den Boden aus sozio-ökonomischer Sicht

Teilsynthesen

die einzelnen Projekte und Bereiche hinaus Zusammenhänge erkannt, dargestellt und diskutiert werden können. Im Programm «Boden» wird deshalb besonderes Gewicht auf Synthesearbeiten gelegt.

Die wichtigsten Themen des Programmes werden im Sinne von Sammelergebnissen als «Teilsynthesen» aufbereitet: Im Siedlungsbereich zeigen sie Möglichkeiten auf, wie bei der Realisierung von Bauvorhaben Boden gespart werden kann, wie dieses Ziel durch einen besseren Vollzug in der Raumplanung zu fördern sei und wie die Regelungen auf Gesetzesstufe verändert werden müssten, um den Auftrag zum Bodensparen durchzusetzen. Im landwirtschaftlichen Bereich geht es um die Bodenzerstörung durch Verdichtung und Erosion, um die Schadstoffsituation und um sozio-ökonomische Aspekte der landwirtschaftlichen Bodennutzung; im Bereich Natur wird die Erhaltung natürlicher Landschaftselemente als neue Aufgabe der Landwirtschaft postuliert.

Die Programmarbeiten sollen zudem in einer Gesamtsynthese münden. Die damit beauftragte Arbeitsgruppe will die Faktoren aufzeigen, welche als treibende Kräfte auf die anhaltende Bodenbeanspruchung durch die Siedlung und die Schädigung der Böden durch die ständig intensivere landwirtschaftliche Nutzung wirken. Sie überlegt, wo Grenzen liegen und was zu tun wäre, damit die Entwicklung möglichst noch vor dem Erreichen dieser Grenzen in andere Bahnen gelenkt werden könnte. Dabei zeichnet sich bereits ab, dass es die vom Menschen wirtschaftlich nicht direkt genutzte

Natur und ihre Kreisläufe sind, die nach den geltenden Regeln zuerst und am meisten Schaden erleiden. Nicht nur, weil «noch ungenutzte» und damit der Natur überlassene Flächen immer kleiner werden; die Natur wird auch aus zahlreichen anderen Flächen, wo sie neben einer wirtschaftlichen Hauptnutzung noch ihre Existenz fristen konnte, durch die fortschreitende Intensivierung der Hauptnutzung immer mehr verdrängt.

Merkmale für eine haushälterische Bodennutzung sind somit nicht nur die Flächen, sondern auch die Art ihrer Nutzung und die dabei erfüllten Funktionen. Exklusive, aneinandergereihte Monokulturen entsprechen nur

selten diesen Zielen; haushälterisch ist eine Bodennutzung vor allem dann, wenn sie möglichst vielen Funktionen gleichzeitig dient.

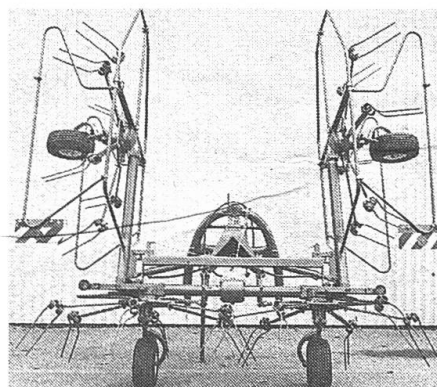
Über den Ablauf und die Ergebnisse des Programmes orientiert die Programmleitung periodisch in einem «Bulletin», das gratis abonniert werden kann (Programmleitung Nationales Forschungsprogramm «Boden», Schwarzbürgstrasse 179, 3097 Liebefeld-Bern, Telefon 031 / 59 88 51). Hier kann auch der Bericht Nr. 20 bezogen werden.

Rudolf Häberli, Programmleiter

Produkterundschau

JF Schwader und Heuer

Bei der neuen Schwadergeneration des dänischen Landmaschinenherstellers JF ist die Zinkenarmzahl genau auf die Arbeitsbreite abgestimmt: 2.90 m bis 3.40 m ergeben 8 bis 10 Arme. Damit ist eine saubere Recharbeit auch bei hoher Arbeitsgeschwindigkeit gewährleistet. Exklusiv ist, dass bei allen Modellen sämtliche Zinkenarme mit Schnellverschluss abnehmbar sind und die Schutzvorrichtungen auf einfache Art hochgeklappt werden können. Damit erreicht man eine Transport- und Abstellbreite von nur 1.60 m.



Der Begriff **MIN-TRANS** = **minimale Transportmasse** gilt als Kennzeichen für diese Schwaderreihe. Durch die tangentielle Anordnung der Rechenarme und gerade Zinken wird eine schonende Recharbeit bei minimalen Bröckelverlusten sichergestellt. Weil der Zinken beim Austritt in einem sehr günstigen Winkel zum Schwad steht, wird eine noch exaktere Schwadformung erreicht.

Die neuen JF Kreiselheuer, 3 Modelle mit Arbeitsbreiten von 4.50 und 5.50 m (Modell RV-550-H mit Hydraulik) zeichnen sich durch eine serienmässige Neigungsverstellung der Kreisel aus. Dadurch erreicht man eine ausgezeichnete Arbeit in allen Futterarten. Der neue Dreipunktanschenbock ist mit einer einfachen Arretierung für geneigtes Gelände und einem sehr wirksamen Pendelausgleich versehen. Sehr einfach bedienbare Schräglauachsen gehören selbstverständlich zur Grundausrüstung der neuen JF Kreiselheuer.

Rohrer-Marti AG, 8108 Dällikon